



Der neue ÖBB-Chef

Christian Kern zum neuen Mann am ÖBB-Konzernruder gekürt

SEITE 6



Krise ist ein Weckruf

Das Aktionsprogramm Europa 2020 für den Ausweg aus der Krise

SEITE 2



Special: Neue Bahn

News und Technik aus der Welt der Schiene auf einen Blick

SEITE 1A BIS 8A

ROLAND
Logistic Competition
The race is on.
Operating ist unsere Disziplin.
T: (+43 1) 728 37 43, www.roland.com

EU-MARKTBAROMETER



Der Spotmarkt für EU-Fracht setzt seinen Höhenflug fort. Der Frachtbedarf steigt, wie schon in der Vorwoche, auch diese Woche um vier Prozentpunkte. Das Frachtbarometer erreicht damit derzeit ein Verhältnis von 49:51 Fracht zu angebotenen Laderaum. Einen Überblick über den Transportmarkt in Österreich finden Sie diesmal auf Seite 8.

AKTUELL

Aufatmen bei der AUA

Die Austrian Airlines Group hat im Februar rund 646.000 Passagiere befördert, 4 Prozent mehr als im Vorjahresmonat. Austrian-Vorstände Bierwirth und Malanik: „Das Passagieraufkommen dürfte sich erholen, die Erträge sind weiter angespannt.“

BAGATELLKARTELL

Post vom Kartellgericht

Das „schwebende Verfahren“ sorgt derzeit in der heimischen Speditionsbranche für intensive Diskussionen und Vermutungen.

VON PETER TAJMAR

Die Zeiten sind derzeit nicht rosig, Spediteure, Logistiker und Frächter spüren noch die Auswirkungen der Wirtschaftskrise. Der Preiskampf hat den meisten arg zugesetzt. Da schmerzt es umso mehr, wenn plötzlich eine Klage ins Haus flattert, die einen längst vergangenen Zeitraum betrifft.

Konkret geht es um 43 Spediteure, alles Mitglieder der „Spediteur-Sammelladungskonferenz“, die innerhalb des Zentralverbandes Spedition & Logistik eingerichtet war. Und es geht um den Zeitraum 1994 bis 2007, in diesem Jahr wurde nämlich die Sammelladungskonferenz aufgelöst. Eingeleitet hat das Verfahren die Bundeswettbewerbsbehörde mit ihrem Antrag beim Kartellgericht. Jetzt haben die Beteiligten sechs Wochen Zeit, zu den erhobenen Vorwürfen Stellung zu nehmen.

Es soll Preisabsprachen und Tarif-Festsetzungen gegeben haben. Diesem Umstand hat das Kartell-



gericht Anfang der 90er-Jahre schon einmal zugestimmt, da es sich um ein Bagatellkartell gehandelt haben soll.

Keine Marktdominanz

Das Kartellgesetz aus dem Jahr 2005 hat Bagatellkartelle neu definiert. Ein Beispiel dazu: Die Absprache der Unternehmen betrifft den örtlichen Markt, der Marktanteil der Absprache: 24 Prozent des örtlichen Marktes. Die beteiligten Unternehmen

haben zwar österreichweit 35 Prozent Marktanteil, die örtliche Absprache wirkt sich aber österreichweit nur mit 4,9 Prozent aus. Bis 2005 war damit ein Bagatellkartell gegeben, ab diesem Zeitpunkt war es kein Bagatellkartell.

Es ist also eine Definitionsfrage und es ist zu klären, ob das Kartellgericht in den 90er-Jahren einem Bagatellkartell seine Zustimmung erteilt hat, das möglicherweise von nicht korrekten Marktangaben ausging. Jedenfalls hat eine Selbstanklage einer am Kartell beteiligten Firma die Bundeswettbewerbsbehörde auf den Plan gerufen. Jetzt ist das gerichtliche Verfahren eingeleitet. Weil „schwebendes Verfahren“ geben sich die beteiligten Unternehmen zugeknöpft. Das ist auch zu verstehen, denn sollten die anstehenden Verhandlungen keinen „Freispruch“, sondern vielmehr ergeben, dass das Bagatellkartell mehr war, als angegeben, kann das Bußgeld bis zu zehn Prozent des weltweiten Umsatzes gehen, und dieser Anteil am Jahresumsatz mal 14 ...

MESSENACHBERICHT

Aufbruchstimmung bei der LogiMAT 2010

Superlativen suchte man auf der LogiMAT vergeblich, aber vielversprechende Neuheiten fanden sich allemal, und zwar mit kräftiger österreichischer Beteiligung.

„Mit neuem Besucher- und Ausstellerrekord weist die LogiMAT 2010 den Weg in den konjunkturellen Aufschwung“, erblickt Messeleiter Peter Kazander ein Licht am Ende des Tunnels. In allen Hallen herrschte geschäftiger Betrieb, besonders dort, wo sich die Intralogistik „zum Anfassen“ präsentierte. „Wir konnten viele Neukontakte schließen und sind sehr zufrieden“, freut sich Arthur Kornmüller, Geschäftsführer der Linzer DS Automotion GmbH, „die meisten Interessenten kommen mit präzisen Vorstellungen und signalisieren echte Investitionsbereit-

schaft.“ In der Tat ist die LogiMAT längst keine Regionalmesse mehr, wengleich bei aller Professionalität immer noch ein familiärer Flair zu spüren ist. Die Branche kennt sich, trifft sich, tauscht Meinungen aus und plant neue Projekte – auf der Suche nach mehr Effizienz in der neuen Realität nach der Krise. „Gefragt sind vor allem Ideen, in denen sich Effizienz und Nachhaltigkeit sinnvoll ergänzen“, so Kazander, „wo also der Mensch und intelligente Technologien eine sinnvolle Symbiose eingehen.“ Rationalisieren durch Harmonie verschiedener Komponen-

ten ist jetzt gefragt, und nicht ein Automatisieren um jeden Preis. Deshalb ist die Intralogistik immer noch ein Wachstumsmarkt, nur die Aufgabenstellungen werden immer komplexer. „Es wäre ja auch unsinnig, gerade in Krisenzeiten Investitionen aufzuschieben, die gleich nach ihrer Umsetzung massive Einsparungen bringen“, sagt ein Branchenkenner. Allenfalls beschränkt man sich zunächst auf eine „Light-Variante“, um das System dann in besseren Zeiten weiter auszubauen.

► FORTSETZUNG SEITE 3

Günstige Prämien und größte Sicherheit sind keine Gegensätze.

**Select
Masterpiece**

Für Unternehmen die etwas bewegen.

Reden Sie mit uns!
Tel.: +43/(0)7229/51711-69
waldmann@selectvb.at

Select
Versicherungsberatung
www.selectvb.at

AKTUELL

Pilotenstreik hat Lufthansa stark zugesetzt

Der eintägige Pilotenstreik hat der Lufthansa im Februar die Passagierstatistik verhagelt. Unter seiner Kernmarke transportierte Europas größter Luftfahrtkonzern in dem Monat gut 3,5 Millionen Passagiere und damit 7,2 Prozent weniger als im Februar 2009. Die nicht bestreikte Tochter Swiss konnte hingegen ein Plus von 11,1 Prozent auf fast eine Million Passagiere verbuchen, wie die Lufthansa am Dienstag in Frankfurt mitteilte. aesetzt. Im Frachtgeschäft setzte sich die Erholung nach dem Einbruch vor einem Jahr fort.

PalletFlow für den Kombiverkehr

Im Rahmen des transnationalen Forschungsprojektes „PalletFlow“ wird ein innovatives System für den Straße-Schiene-Ladungsverkehr für palettisierte Ware, unterstützt durch moderne Identifikations- und Transporttechnologien, entwickelt. „PalletFlow“ unterscheidet sich von existierenden Systemen, indem es erprobte Standardkomponenten mit neuesten technologischen Entwicklungen optimal verbindet.

Um das PalletFlow-System einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren, werden die Idee und der Projektstatus am 24. März am Ennschiffen im Zuge eines Um-schlag-Testlaufes vorgestellt. Anmeldung unter www.palletflow.at

MESSENACHBERICHT

Aufbruchstimmung bei der LogiMAT 2010

► FORTSETZUNG VON SEITE 1

Die Superlative wird man auf der LogiMAT vergeblich suchen, aber vielversprechende Neuheiten findet man allemal, und zwar mit kräftiger österreichischer Beteiligung: Ein zentrales Thema war heuer die Shuttle-Technologie. Hier will beispielsweise die KNAPP AG mit ihrem „Low Complexity Warehouse“ die Vielfalt an Technologien im Lager reduzieren. „Durch geeignete Batchprozesse wird die Anzahl von Behältern reduziert und gleichzeitig die Pick&Pack-Leistung gesteigert“, erklärt Marketingleiterin Margit Wögerer. Das neue, optisch geführte Kommissioniersystem „KiSoft Vision“ konnte am KNAPP-Messestand sogar live ausprobiert werden. Mit seinen „Autonomous intelligent Vehicles“ krepelt hingegen der steirische Logistik-Anbieter YLOG die Technik im automatischen Kleinteilelager um. „Wir kombinieren weltweit erstmals freifahrende Roboter-Shuttles mit der Behälterlogistik“, erklären die Firmenchefs Martin Trummer und Heinrich Amminger. Statt wie starre Regalbediengeräte nur in einer Gasse auf- und abzufahren, können die

WLAN-gesteuerten AIV-Shuttles des iSC Intelligent Stacking Centers (Grundvariante: zwei Hublifte und 14 Shuttle) die Behälter mit einer Systemleistung von 1.000 Picks/Mannstunde manipulieren. Der Energieverbrauch von gerade einmal 100 Watt pro Shuttle-Roboter spricht im Vergleich zu 20 Kilowatt für ein schweres Regalbediengerät ebenfalls für sich.

Für sämtliche innerbetrieblichen Transporte geeignet ist das „Ser-

» **Zentrales Thema: Shuttle-Technologie** «

vus-System“ des gleichnamigen Roboterspezialisten aus Dornbirn. „Dank einer speziellen Software, die das ganze Haus ‚rastert‘, sucht sich der Transporter selbstständig, also ohne GPS oder Streckenplan, den kürzesten Weg zum Ziel“, erklärt Projektmanager Wolfgang Brändle. Der Linzer FTS-Spezialist DS Automation GmbH präsentierte auf der LogiMAT innovative Lösungen für fahrerlose Transportsysteme in den Kernbereichen Auto-

motive, Hospital & Healthcare sowie Paper & Print. Reger Betrieb herrschte auch am Stand der Siba System Integration GmbH, wo innovative Lösungen für Komplettanlagen in der Lager- und Fördertechnik vorgestellt wurden.

Die LTW Intralogistics GmbH präsentierte aus Wolfurt Sicherheitslösungen für Kommissionierere sowie die nächste Version der in Technologiepartnerschaft mit der Schweizer WirthLogistik entwickelte Materialfluss-Simulation „WirthSim“. Die Grazer I.S.A. GmbH, an der auch die Jungheinrich AG beteiligt ist, zeigte mit der Lagerverwaltung ISATORE ein leistungsfähiges Standardprodukt mit erstaunlicher Flexibilität und Skalierbarkeit, das vom Handlager bis zum komplexen Materialfluss eingesetzt werden kann.

Die Auszeichnung „Bestes Produkt“ wurde diesmal an die gaxsys GmbH (global article exchange) für ihr modulares E-Commerce-g.a.x.-System, an Gebhardt Transport- und Lagersysteme (Messehighlight EcoPick-Hebehilfe beugt vorzeitiger Ermüdung vor) sowie an die CARGO-TECHNIK GmbH für das Echtzeit-Logistiksystem THINGtelligence®, verliehen.



Peter Kazander, Messeleiter LogiMAT, gab sich bei seiner Eröffnungsrede optimistisch und ortete Licht am Ende des Tunnels

NIGHT STAR EXPRESS

Englmayer ist Partner beim Night Star Express

Als Franchisenehmer ist das Welser Unternehmen jetzt auch formal Teil des Netzwerks.

„Als einer der führenden Nachtexpress-Dienstleister ist Night Star Express mit seiner Marke bereits seit einigen Jahren in den zentraleuropäischen Kernländern etabliert. Über die besiegelte Kooperation mit G. Englmayer in Österreich bauen wir dieses Netzwerk in Richtung Osteuropa nunmehr optimal aus“, betont Matthias Hohmann, Geschäftsführer Night Star Express GmbH Logistik, Unna.

Das Familienunternehmen G. Englmayer Spedition GmbH beschäftigt aktuell mehr als 450 Mitarbeiter und bewegt über 1,5 Millionen Sendungen jährlich.



Bei der Vertragsunterzeichnung: (v.l.n.r.) GF Andreas Gaber, G. Englmayer Spedition GmbH, GF Matthias Hohmann Night, Star Express GmbH Logistik

Europäisches Netzwerk

Derzeit betreibt die Englmayer-Gruppe in Österreich Niederlassungen in Wels, Graz und Leo-

poldsdorf bei Wien und Depots in Salzburg, Kärnten, Tirol und Vorarlberg. Darüber hinaus hat das Unternehmen Tochtergesellschaften in Tschechien, der Slowakei, Ungarn, Rumänien, Bulgarien, Slowenien, Kroatien und Bosnien-Herzegowina profitieren. Night Star Express und Englmayer bewegen heute zusammen knapp vier Millionen Sendungen. Das neue europäische Netzwerk umfasst derzeit insgesamt 29 Partnerbetriebe mit rund 60 Niederlassungen und Depots.

Derzeit betreibt die Englmayer-Gruppe in Österreich Niederlassungen in Wels, Graz und Leo-

CO₂-RECHNER

Ein Vergleich bringt mehr

Die RCA schwört auf den ökologischen Footprint.

„Zur Zeit sind die Emissionswerte noch nicht verpflichtend, aber die Auszeichnungspflicht ist nur noch eine Frage der Zeit“, ist Otto Schiel, Leiter der Kontraktlogistik bei Rail Cargo Austria, überzeugt. Die Sensibilität für das Thema sei gegeben, „manche Kunden fragen auch nach, aber wir bieten entsprechende Daten auch von uns aus an“.

Der Gütertransport per Bahn sei 16-mal effizienter als mit dem Lkw, lautet die Analyse der Schienenexperten. Allerdings nur, wenn die Energie aus regenerierbaren Quellen kommt. Und wenn es grenzüberschreitend wird, wird es noch um einiges komplizierter. Das attestiert auch Schiel. „Wir haben derzeit einen Vergleichsrechner online, der auf Tonnenkilometern basiert. Für grenzüberschreitende Transporte arbeiten wir an einem europaweiten Projekt mit, vielleicht gibt es schon in wenigen Monaten eine neue Version von EcoTransIT“, erklärt der Kontraktlogistiker.

Die Daten, die der Vergleichsrechner nach einer konkreten Anfrage ausgibt, werden letztlich auf der Rechnung platziert. „Unser Kunde sieht sofort, welche CO₂-Einsparung lukriert werden konnte, weil er statt der Straße

die Bahn mit dem Transportauftrag betraut hat.“

Die Emissionsanalyse ist, so Schiel, aber nicht nur für die Kunden wichtig, sie zeigt der Bahn auch intern, ob sie mit ihrem Managementsystem und dem ISO-14000-Umweltzertifikat richtig liegt. „Da sind solche Zahlen immer ein guter Input“, erklärt der Kontraktlogistiker Otto Schiel.

Offert mit CO₂-Daten

Derzeit sind nur die Schienenkilometer mit dem EcoTransIT-Rechner abzubilden, Vor- und Nachlauf sind nicht berechenbar. Aber auch das soll sich ändern. Ebenfalls neu und in zwei Monaten möglich ist die Offertlegung bei Transportanfragen inklusive den durch die Bahn erzielten Emissionseinsparungen. Das Fernziel geht darüber hinaus: Letztlich soll auch das Angebot im Kombinierten Verkehr mit CO₂-Daten hinterlegt werden können. „Derzeit befinden wir uns in einem Zwischenschritt. Die Bilanzerstellung sollte in einem Jahr fertig sein. Dann sollte es keine Diskussionen mehr darüber geben, ob die Bahn oder der Lkw sowohl ökonomisch als auch ökologisch auf der Überholspur ist“, resümiert Schiel.